

Stadt Chemnitz · Dezernat 5 · 09106 Chemnitz

Dienstgebäude Markt 1
09111 Chemnitz

Stadtrat der Stadt Chemnitz
Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Frau Petra Zais

Datum 12.02.2013
Unser Zeichen 51.0 qu/cs
Durchwahl 0371 488-5101
Auskunft erteilt Herr Pethke
Zimmer
Ihr Zeichen
Ihr Schreiben vom
E-Mail

RA-011/2013 - Inobhutnahmen in der Stadt Chemnitz

Sehr geehrte Frau Zais,

Ihre Anfrage vom 20.12.2012 beantworte ich Ihnen wie folgt:

Frage 1

Wie entwickelten sich in Chemnitz im Zeitraum von 2006 bis einschließlich 31.12.2012 die Fälle von Inobhutnahmen? Ich bitte um Aufschlüsselung nach Jahren und Stadtteilen.

Anzahl Inobhutnahmen der Jahre (Stand: 31.12.)

(KJND = Kinder- und Jugendnotdienst; FBB = Familiäre Bereitschaftsbetreuung)

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
KJND	249	247	294	296	343	330	295*
FBB	50	55	31	43	35	60	74
gesamt	299	302	325	349	378	390	369

* vorbehaltlich einer möglichen Korrektur durch Nacherfassung der Inobhutnahmen 2012 bis Ende des I. Quartals 2013

Eine Aufschlüsselung nach Stadtteilen ist nicht möglich, da die Erfassung nicht in dieser Form erfolgt.

Frage 2

Wie viele Mehrfachinobhutnahmen gab es im genannten Zeitraum? (Bitte um jährliche Aufschlüsselung).

Diese statistische Erfassung erfolgt seit 2012 ausschließlich für Inobhutnahmen im Kinder- und Jugendnotdienst (KJND).

Die Auswertung aller beendeten Inobhutnahmen des Jahres 2012 zeigt folgendes Ergebnis:

Von 295 Inobhutnahmen wurden bei 176 Inobhutnahmen Minderjährige mehrfach in Obhut genommen (2. bis 12. Aufnahme). Darunter sind auch Jugendliche, die mehrere Wochen im KJND untergebracht sind, aber während dieses Zeitraumes u. U. täglich oder jeden 2. Tag die Inobhutnahmestelle verlassen und erst am nächsten Tag wieder aufgenommen werden. Jedes Verlassen des KJND ist als „Entlassung“ zu erfassen und jede Wiederaufnahme als „neue“ Inobhutnahme.

Telefon 0371 488-1950/ -1957
Fax 0371 488-1994/ -1995
E-Mail d5@stadt-chemnitz.de
Internet www.chemnitz.de

Erreichbarkeit Bus
und Straßenbahn
Haltestelle:
Zentralhaltestelle

kein Zugang für
elektronisch signierte
sowie für verschlüsselte
elektronische Dokumente

Frage 3

**Gibt es aus der Sicht des zuständigen Dezernates und des Jugendamtes innerhalb der Inobhutnahmen eine Zunahme von Problemlagen (Häufigkeit, Schweregrad)?
Wenn ja, bitte ich Sie, diese kurz darzustellen.**

Diese Erfassung erfolgt nur für Aufnahmen im KJND. Die Tabelle zeigt die Auswertung aller beendeten Inobhutnahmen des jeweiligen Jahres; Mehrfachnennungen sind möglich.

	2006		2007		2008		2009		2010		2011	
	ges.	249	ges.	247	ges.	294	ges.	296	ges.	343	ges.	330
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Integrationsprobl.im Heim / Pflegefam.	23	9,20%	21	8,50%	22	7,50%	25	8,00%	49	14,30%	51	15,50%
Überforderung Eltern	75	30,50%	73	29,60%	66	22,40%	96	32,00%	116	33,80%	151	45,80%
Schul-/Ausbild.-probl.	30	12,00%	37	15,00%	16	5,40%	29	10,00%	33	9,60%	35	10,60%
Vernachlässigung	10	4,00%	14	5,70%	10	3,40%	17	6,00%	42	12,20%	20	6,10%
Delinquenz d.Kindes/ Straftat des Jugendl.	5	2,00%	15	6,00%	8	2,70%	7	2,00%	37	10,80%	34	10,30%
Suchtprobl. d. Kindes/ des Jugendlichen	7	2,80%	4	1,60%	6	2,00%	3	1,00%	0	0,00%	8	2,40%
Anzeichen f. Misshandl.	5	2,00%	6	2,40%	17	5,80%	8	3,00%	14	4,10%	23	7,00%
Anz. f. sex. Missbrauch	2	0,80%	1	0,40%	2	0,70%	3	1,00%	0	0,00%	0	0,00%
Trennung der Eltern	3	1,20%	2	0,80%	2	0,70%	4	1,00%	4	1,20%	2	0,60%
Wohnungsprobleme	0	0,00%	7	2,80%	3	1,00%	8	3,00%	10	2,90%	0	0,00%
unbegleit. Einreise aus dem Ausland	39	19,70%	43	17,40%	67	22,80%	46	16,00%	43	12,50%	34	10,30%
Beziehungsprobleme	103	47,40%	62	25,10%	92	31,30%	105	35,00%	81	23,60%	96	29,10%
sonstige Probleme	39	15,70%	55	22,30%	84	28,50%	85	29,00%	86	25,00%	61	18,50%

Anmerkung zum Begriff "Beziehungsprobleme": Störungen in der Eltern-Kinder-Beziehung

295 Inobhutnahmen 2012, davon:

Integrationsprobleme im Heim/in der Pflegefamilie	70
Überforderung der Eltern/eines Elternteils	100
Schul-/Ausbildungsprobleme	4
Vernachlässigung	19
Delinquenz des Kindes/Straftat des Jugendlichen	11
Anzeichen für Misshandlung	10
Anzeichen für sexuellen Missbrauch	2
Trennung oder Scheidung der Eltern	0
Wohnungsprobleme	2
Unbegleitete Einreise aus dem Ausland	6
Beziehungsprobleme	20
Sonstige Probleme	17

Frage 4

Wie entwickelt sich die Altersstruktur der Kinder, die in Obhut genommen werden? (Bitte für das Jahr 2010 bis 2012 angeben).

siehe Anlage

Frage 5

Wie viele Hinweise auf mögliche Kindeswohlgefährdungen gab es in den Jahren 2010 bis 2012? (Bitte um jährliche Aufschlüsselung). Wo kamen diese Hinweise her? (Bevölkerung, Kita, Schule, Ärzte).

In der Auswertung sind alle Fälle erfasst, die abschließend bearbeitet wurden. Fälle, die noch keinen Prüfungsabschluss bis zum 31.12. des laufenden Jahres haben, werden im Folgejahr erfasst.

Jahr	2010	2011	2012**
Anzahl Meldungen	621	542	496
durch Bevölkerung*	nicht erfasst	50	84
durch Ärzte*	nicht erfasst	31	29
durch Kita*	93	58	44
durch Schule/ Schulsozialarbeit*	nicht erfasst	12	27

* Die benannten Melder sind entsprechend der Fragestellung eine Auswahl aus der Gesamtheit aller Melder

** Angaben können durch mgl. Erfassungsnachträge bis Ende des I. Quartals 2013 noch Änderungen erfahren

Frage 6

Gibt es hinsichtlich der Anzeigen auf mögliche Kindeswohlgefährdungen eine regelmäßige Zusammenarbeit mit der Polizei? Wenn ja, seit wann und mit welchen Ergebnissen?

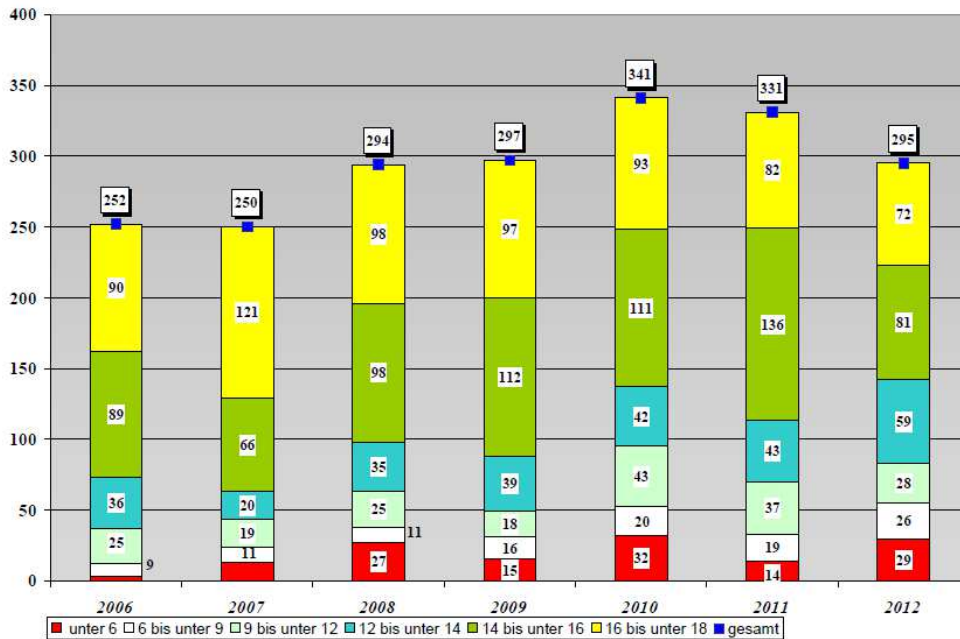
Der Allgemeine Sozialdienst arbeitet seit vielen Jahren mit der Polizei als Partner. Die Zusammenarbeit in Kinderschutzfällen erfolgt regelmäßig und entsprechend der Situation im Einzelfall. Seit der Einrichtung des Kinderschutzdienstes im ASD im Juni 2009 gehen alle Meldungen der Polizei an dieses Team. Es erfolgen regelmäßige jährliche Arbeitsbesprechungen auf Leitungsebene zu Verfahrensfragen und Umsetzung der Kinderschutzarbeit beider Professionen. Auf der Mitarbeiterebene erfolgen spezielle Treffen zur Gewährleistung des notwendigen Fachaustausches.

Die Polizei meldet dem ASD alle ihr bekannt gewordenen Gefährdungsfälle, die eine Intervention oder Hilfe zur Sicherung des Kindeswohls erfordern. Der ASD bezieht in schwierigen Situationen bei Inobhutnahmen bzw. Prüfungseinsätzen wegen akuter Kindeswohlgefährdung zum Schutz der Beteiligten die Polizei als Kooperationspartner im Rahmen von Amtshilfeersuchen ein.

Mit freundlichen Grüßen

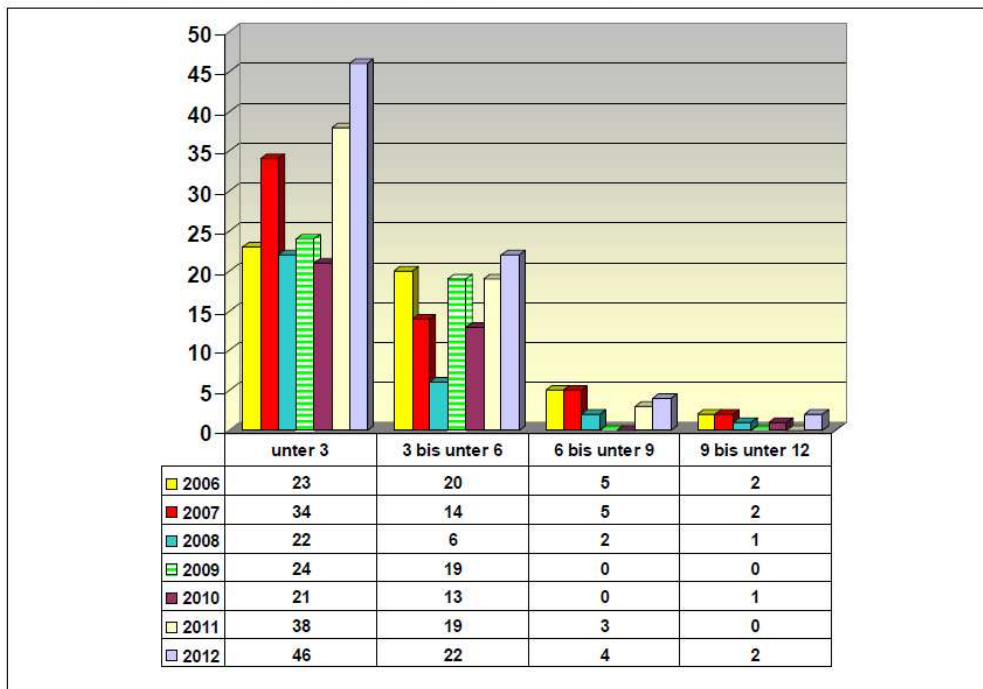
gez. Philipp Rochold
Bürgermeister

Anlage zur Frage 4 der Ratsanfrage 011/13



Quelle: Statistik AWO-KJND

Inobhutnahmen nach Alter in Familiärer Bereitschaftsbetreuung



Quelle: Statistik Abteilung Sozialdienst